



PSYCHISCHE GESUNDHEIT IN DER PANDEMIE – JUNGE MENSCHEN UNTER DRUCK

Einleitungsvortrag
Christopher Prinz (OECD)
20 May 2021 (11:00-12:30)



Psychische Gesundheit betrifft uns alle

“Psychische Gesundheit ist ein Zustand des Wohlbefindens, in dem eine Person ihre Fähigkeiten ausschöpfen, die normalen Lebensbelastungen bewältigen, produktiv arbeiten und einen Beitrag zu ihrer Gemeinschaft leisten kann”

World Health Organization

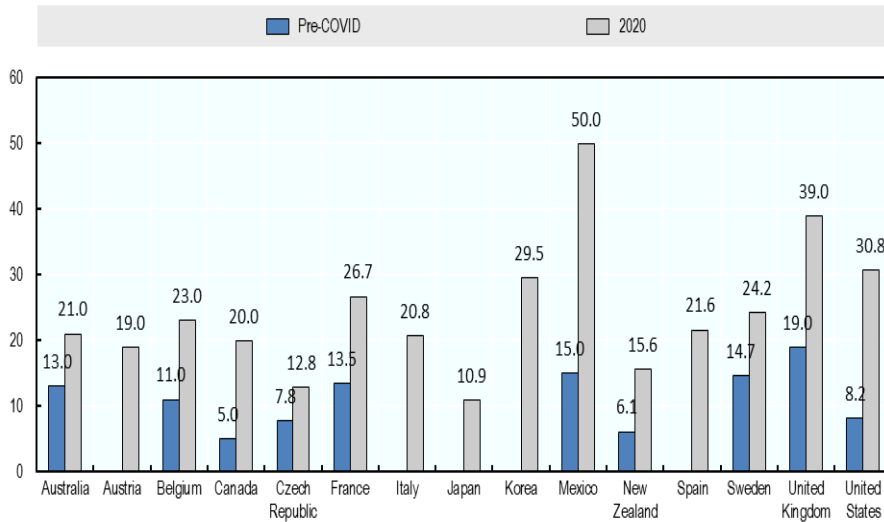
Psychische Erkrankungen sind sehr häufig:

- Ca. 20% Betroffene zu jedem Zeitpunkt
- Bis zu 50% zumindest einmal im Leben mit einer psychischen Krankheit konfrontiert

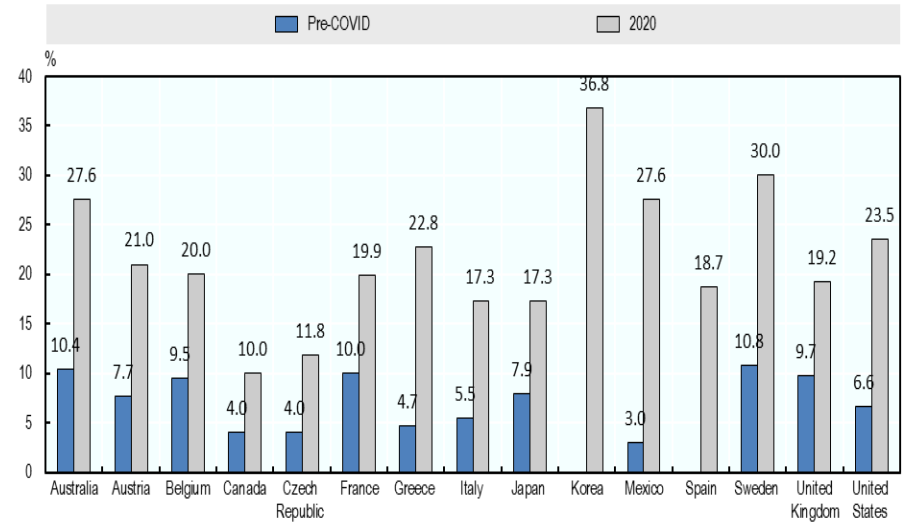


Die Prävalenz psychischer Erkrankungen hat im letzten Jahr enorm zugenommen

Anteil der Bevölkerung mit Anzeichen einer Angststörung (2020 im Vergleich zu bevor COVID-19)



Anteil der Bevölkerung mit Anzeichen einer Depression (2020 im Vergleich zu bevor COVID-19)



Anmerkung: Soweit als möglich beziehen sich die Schätzungen für das Jahr 2020 auf die Periode März-April 2020. Instrumente zur Messung von Depressionen und Angststörungen variieren teilweise, was eine unmittelbare Vergleichbarkeit zwischen den Ländern verunmöglicht.

Quelle: Nationale Umfragen; publiziert in OECD (2021) <https://doi.org/10.1787/Occafa0b-en>.



Die Entwicklung ist wenig überraschend zugleich aber in ihrem Ausmaß unerwartet

- Risikofaktoren haben enorm zugenommen:
 - Arbeitslosigkeit, Armut und Ungleichheit, Isolation, Sorgen, Ängste
- Schützende Faktoren wurden eingeschränkt:
 - Arbeit, Routine, Sport, Schule, soziale Beziehungen, finanzielle Sicherheit, Zugang Gesundheitsdienste
- *Was bedeutet diese Entwicklung langfristig?
Wird die Prävalenz wieder zurückgehen?*



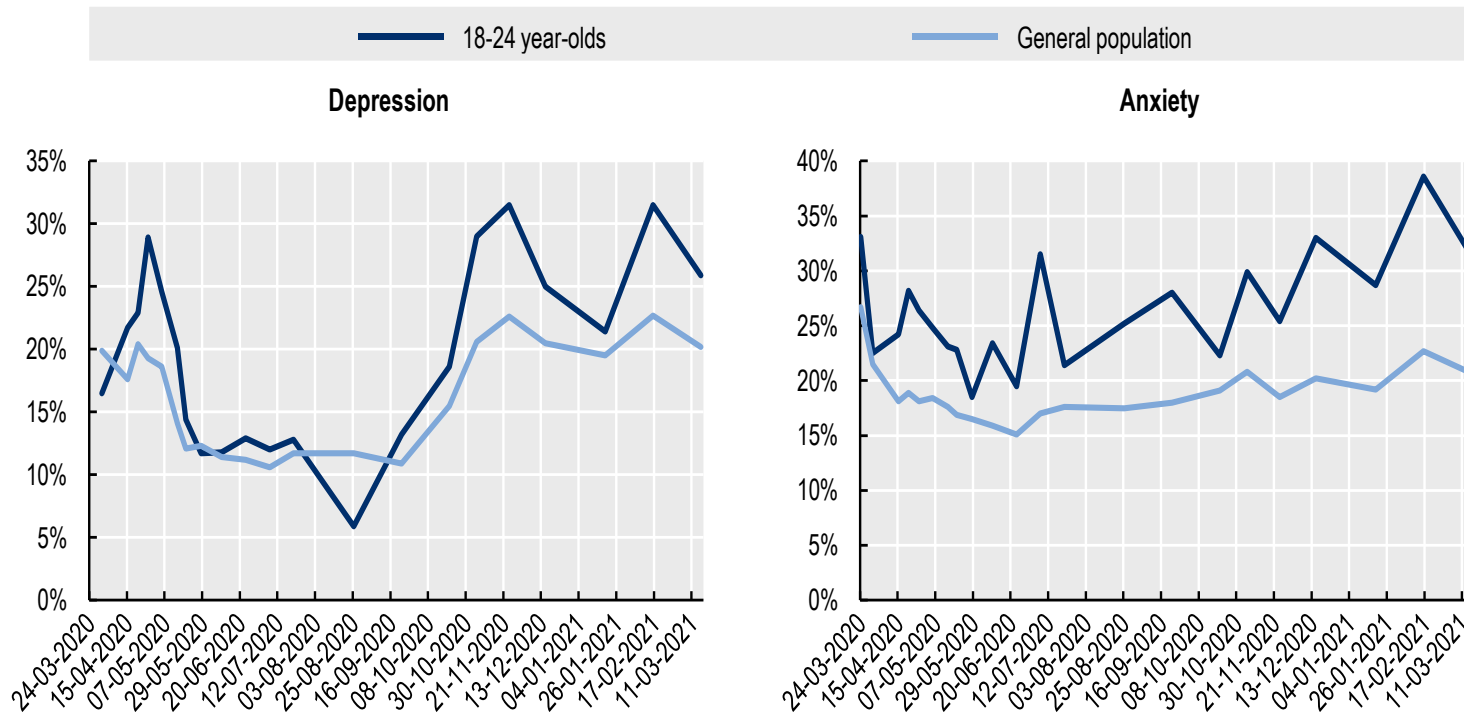
Wer hat am meisten gelitten?

- Arbeitslose (KurzarbeiterInnen deutlich weniger)
- Menschen mit Einkommensverlusten
- Menschen mit psychischen Vorerkrankungen
- Frauen (insbesondere Alleinerzieherinnen)
- Junge Menschen generell
- *Diese Unterschiede finden sich in allen Ländern!*



Junge Menschen berichten eine um 30-80% höhere Zunahme in der Prävalenz

Anteil der Bevölkerung mit Anzeichen einer Depression bzw. Angststörung in Frankreich
(März 2020 bis März 2021)

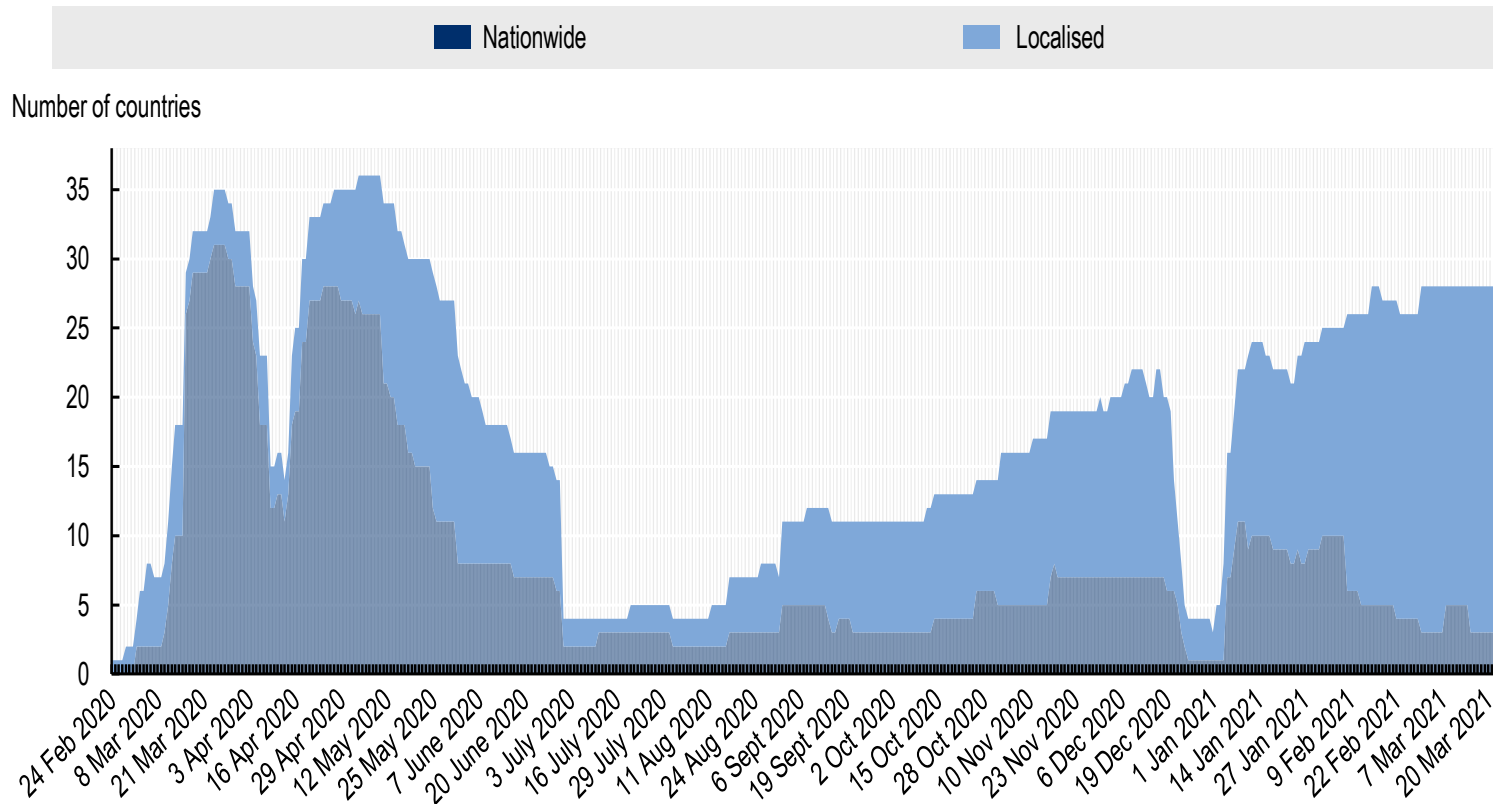


Quelle: <https://www.santepubliquefrance.fr/etudes-et-enquetes/coviprev-une-enquete-pour-suivre-l-evolution-des-comportements-et-de-la-sante-mentale-pendant-l-epidemie-de-covid-19>.



Schulschließungen haben das Lernen in den OECD-Ländern erheblich gestört

Schulschließungen in OECD-Ländern zwischen dem 24. Februar 2020 und dem 24. März 2021



Quelle: UNESCO (2021), Global School Closures COVID-19, <https://data.humdata.org/dataset/global-school-closures-COVID-19>.



Was genau ist da passiert?

- Schulschließungen treffen benachteiligte Kinder und Jugendliche am härtesten
- Psychische Probleme bleiben oft unerkannt
- Einschränkungen bei psychiatrischen Diensten genau dann als der Bedarf enorm gestiegen ist
- Lehrplätze sind praktisch nicht verfügbar
- Ferienjobs, Studentenjobs & Praktikantenstellen gibt es kaum (finanzielle Engpässe)
- Mangel an Jobs trifft junge Menschen besonders



Wie kann und muss Politik reagieren?

- Mental-health-in-all-policies:
 - Schule und Jugendzentren: Schulabbruch vermeiden; Abbruch von Lehrplätzen vermeiden; Erkennen von und Unterstützung bei psychischen Problemen
 - Gesundheitswesen: Ausbau niederschwelliger auch online angebotener psychosozialer Leistungen und Ausbau hochwertiger psychiatrischer Dienste für Kinder und Jugendliche
 - Arbeitsmarkt und Sozialpolitik: Mental health training für Sozial- und ArbeitsmarktberaterInnen; Integrierte Gesundheits und Beschäftigungsangebote



Recommendation of the OECD Council on Integrated Mental Health, Skills and Work Policy

- Nicht-bindendes Rechtsinstrument der OECD
- Von Ministern für Gesundheit und Beschäftigung im Dezember 2015 gebilligt [[OECD/LEGAL/0420](#)]
- Fordert zeitnahe und integrierte Maßnahmen für Menschen mit psychischen Erkrankungen in:
 - Gesundheitspolitik
 - Jugend- und Bildungspolitik
 - Arbeitsplatzrichtlinien und -praktiken
 - Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
- OECD Umsetzungsbericht im September 2021



Schlussfolgerungen zu COVID-19 und psychischer Gesundheit

- COVID-19 ändert die Art und Weise in der psychosoziale Leistungen erbracht werden
- COVID-19 hat Auswirkungen darauf wie wir arbeiten und lernen, vermutlich auch langfristig
- COVID-19 wird Ungleichheiten weiter erhöhen

- Aber: Das plötzliche Wissen um die Wichtigkeit psychischer Gesundheit ist eine echte Chance die wir ergreifen sollten (Stichwort: Stigma)



Danke für die Aufmerksamkeit!



Email me

Christopher.Prinz@oecd.org



Follow us on Twitter

[@OECD_social](https://twitter.com/OECD_social)



Visit our websites

www.oecd.org/els
www.oecd.org/employment/mental-health-and-work.htm
www.oecd.org/els/health-systems/mental-health.htm
www.oecd.org/coronavirus/en/#policy-responses